

gelehrter Männer haben, die durch ihre Arabische Philologie in der Bibel ein neues Licht anzünden.

Eben deswegen bekümmere ich mich, nebst andern Ungelehrten darum, sagte Sebalbus, weil es über unsere Haut hergeht. Von der einen Seite wird uns zugerufen, daß wir ohne den geschriebenen Willen Gottes nicht selig werden können, und von der andern Seite kommen gelehrte Leute, erklären uns, mit Hülfe von einigen Wurzeln, und Konjekturen, hinein und hinaus, was ihnen beliebt. Und das sollen wir mit Ehrfurcht glauben, weil wir nicht den Golius gelesen haben, oder nicht den Arabischen Alforan exponiren können? Nein! die Seligkeit des menschlichen Geschlechts kann unmöglich auf solchen Wortklaubereyen beruhen! Hat man einen seltsamern Zirkel gesehen, als den, in welchem man uns herumführen will? Der Willen Gottes im alten Testamente ist Hebräisch geschrieben. Zu den Zeiten der Apostel und der ersten Christen wußte man nichts davon, daß die Bedeutung der Hebräischen Wörter verloren gegangen wäre. In den folgenden Jahrhunderten auch nicht, aber wohl vergaß man den Hebräischen Text bey nahe ganz und gar, und hielt sich an die Vulgata. Als man die Hebräische Sprache wieder hervorsuchen wollte, mußte sie Keuchlin  
von